

Hermann Diebel-Fischer

**Der Weltbezug von Theologie und Christentum
als Aufgabe der Ethik**

Edition  Ruprecht

Inh. Dr. Reinhilde Ruprecht e.K.

Für die Umschlagabbildung wurde ein Foto des Louvre Abu Dhabi verwendet, © Alvaro Pinot 2018 (unsplash.com czDvRp5V2b0).



Zugleich Dissertation, Technische Universität Dresden 2018

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.
Eine eBook-Ausgabe ist erhältlich unter DOI 10.2364/3846903476.

© Edition Ruprecht Inh. Dr. R. Ruprecht e.K., Postfach 17 16, 37007 Göttingen – 2021
www.edition-ruprecht.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags. Diese ist auch erforderlich bei einer Nutzung für Lehr- und Unterrichtszwecke nach § 52a UrhG.

Satz und Layout: mm interaktiv, Dortmund

Umschlaggestaltung: Aarun Edgar Gill

Lektorat: Matthias Warkus, Jena

Druck: CPI buchbuecher.de GmbH, Birkach

ISBN: 978-3-8469-0346-9 (Print), 978-3-8469-0347-6 (eBook)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1 Einleitung.....	12
1.1 Zur Ausgangssituation	13
1.1.1 Ethik und Welt	17
1.1.2 Ethik und Theologie	20
1.2 Entfaltung des Ansatzes.....	23
1.3 Gliederung des Buches	27
2 Der Ansatz der Funktionsbetrachtung	30
2.1 Christentum und menschliches Handeln	30
2.2 Exposition und Einordnung des Ansatzes.....	34
2.3 Funktionen theologischer Ethik.....	40
2.3.1 Der moralreflexionsbezogene Funktionskomplex	40
2.3.2 Der extramoralische Funktionskomplex	49
2.4 Theologische Ethik und die Sinnfrage.....	53
2.5 Zwischen religiöser und theologischer Ethik	56
3 Fallstudien.....	65
3.1 Programme theologischer Ethik (Eilert Herms und Johannes Fischer)....	66
3.1.1 Theologische Ethik nach Eilert Herms	67
3.1.2 Theologische Ethik nach Johannes Fischer.....	92
3.1.3 Zwischenbetrachtung	108
3.1.4 Auswertung hinsichtlich der Funktionen	112
3.2 Die Flüchtlingsdebatte.....	116
3.2.1 Die theologische Rezeption	117
3.2.2 Hintergrund der Debatte	120
3.2.3 Die theologisch-ethische Debatte.....	121
3.2.4 Äußerungen der Kirchen	137
3.2.5 Exkurs zur Legitimitätsfrage.....	139
3.2.6 »Das rechte Wort zur rechten Zeit«	141
3.3 Verständigungsprobleme	148
3.3.1 Zur Theorie der Übersetzung	150

3.3.2	Habermas, Öffentlichkeit und Vernunft	155
3.3.3	Religiöse Sprache	163
3.3.4	Die Rezeption der Übersetzungsforderung	168
3.4	Protestantismus, Theologie und Öffentlichkeit	179
3.4.1	Öffentlichkeit(en)	180
3.4.2	Öffentliche Theologie	182
3.4.3	Öffentlicher Protestantismus	193
3.4.4	Ertrag	200
4	Theologische Ethik als Struktur	207
4.1	Rekapitulation der Ausgangslage	207
4.2	Der Strukturansatz	214
4.3	Erträge aus der Strukturbezeichnung	215
4.3.1	Verhältnisaushandlung im Individuum	215
4.3.2	Verhältnisaushandlung in der Glaubensgemeinschaft	218
4.3.3	Verhältnisaushandlung zur Gesellschaftsgestaltung	234
4.4	Grenzen	236
5	Fazit	238
5.1	Funktionsbestimmungen theologischer Ethik	239
5.2	Abschließende Bemerkungen und Ausblick	241
5.3	Schluss	246
	Literaturverzeichnis	247
	Register	260
	Personenregister	260
	Sachregister	261

Vorwort

Wenn es um Ethik geht, ist der Ärger meist nicht weit. Diese triviale Feststellung gilt auch – und gerade –, wenn es um Ethik im Zusammenhang mit dem Christentum, der Kirche und der Theologie geht. Und zwar nicht nur mit Blick auf eine konkrete inhaltliche Bearbeitung ethischer Fragen, sondern bereits schon dann, wenn eine oder mehrere Parteien das Feld der Ethik betreten und seine Beackerung ankündigen. Blickt man auf die Ethik aus dem Bereich der Theologie, so zeigt sich dort in besonderem Maße, dass der Umgang mit moralischen Fragen und die Reflexion desselben teilweise erhebliche Sprengkraft hat.

Ein sehr eingehendes Beispiel für das Konfliktpotential der Verbindung von Glaube und Weltgestaltungsvorstellungen hat Ulf Poschardt geliefert. Der Chefredakteur der Tageszeitung *Die Welt* hat in der Heiligen Nacht des Jahres 2017 nach dem Besuch eines evangelischen Gottesdienstes seinem Ärger über das, was er dort in der Predigt hörte, auf Twitter mit den Worten »Wer soll eigentlich noch freiwillig in eine Christmette gehen, wenn er am Ende der Predigt denkt, er hat einen Abend bei den #Jusos bzw. der Grünen Jugend verbracht?« Ausdruck verliehen. Dafür hat er neben einiger Zustimmung auch eine erhebliche Menge Spott sowie Belehrungen von Theologinnen und Theologen geerntet, die – ohne zu diesem Zeitpunkt die Predigt, auf die Poschardt sich bezog, gekannt zu haben – mit einem politisch aufgeladenen Verkündigungshandeln offenbar wenig bis keine Probleme haben.¹ Man muss die politischen Überzeugungen Poschardts nicht teilen, um den – von mir unterstellten – Kern seiner provokativen Kritik nachvollziehen zu können. Man muss ebenso wenig die später veröffentlichte, von Poschardt kritisierte Predigt diskutieren, um hier von einem exemplarischen Fall sprechen zu können, in dem sich jemand (politisch) auf den Schlipf getreten fühlte. Die vielfältigen Reaktionen auf Poschardts Kritik haben deutlich gemacht, dass die Kombination aus Glaube und Handlungsreflexion genügend Anlässe bietet, dieses Verhältnis vor dem Hintergrund der Gegenwart genauer zu betrachten.

Wie aber sieht diese Gegenwart für Theologie und Kirche aus? Es sind in der Regel gesellschaftliche Herausforderungen – wie die sogenannte Flüchtlingskrise, aber auch andere Krisen oder als solche wahrgenommene Situationen – die sich zu entscheidenden Konflikten zuspitzen, innerhalb derer Fragen laut werden, deren Antwort nicht mehr einfach aus dem Tagesgeschäft heraus gefunden werden kann. Solche Fragen führen für gewöhnlich auf das weite Feld der Ethik. Diese gesellschaftlichen Debatten tangieren auch die Theologie und die Kirche, die als Teilungen der Gesellschaft an deren Gestaltung einen erheblichen Anteil haben.

Damit einher gehen aber Probleme, deren Lösungen das Gebiet der Ethik überschreiten: das konfliktträchtige Potential moralischer Fragen zeitigt nicht nur

1 Ulf Poschardt, <https://twitter.com/ulfposh/status/945078664445792256> (25. Dezember 2017), sowie die Reaktionen auf seinen Beitrag.

spaltende Wirkungen in der Gesellschaft, sondern stellt auch die Glaubensgemeinschaft der Christinnen und Christen vor Herausforderungen. Zwar kommt die Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche über die Taufe und nicht über geteilte politische Ansichten zustande, aber eine Kirche, die schon allein qua Größe ein politisches Gewicht in der Gesellschaft darstellt, wird sich schlechterdings auch mit der Wirkung von ethischen Äußerungen ihrer Vertreterinnen und Vertreter auseinandersetzen müssen. Diese Äußerungen sind, solange sie als lediglich an bestimmte Personen gebunden wahrgenommen werden, noch wenig problematisch. Doch dass diejenige Person, die den Ratsvorsitz der EKD innehat, kaum mehr als Privatperson sprechen kann – und wenn sie es wollte, die mediale Attribuiierung ihrer Äußerungen zum Ratsvorsitz überwinden müsste – trägt politische Fragen in die Mitte der Christinnen und Christen.

Das geteilte Bekenntnis als einendes Band kann unter bestimmten Umständen an zusammenhaltender Kraft einbüßen; nämlich dann, wenn ein moralisch aufgeladener politischer Konflikt tendenziell einseitige theologische und kirchliche Lösungsvorschläge erfährt. Vor einem solchen Hintergrund können – in den meisten Fällen vermutlich ungewollt – exkludierende Mechanismen ihr Werk verrichten und das Nichtgeteilte *im Vorletzten* die mit Blick auf die letzten Dinge geteilten Überzeugungen überdecken lassen, sodass die Gemeinschaft brüchig zu werden droht.

Dem theologischen Programm der Öffentlichen Theologie kann zumindest das Potential, die Gemeinschaft vor die oben genannte Herausforderung zu stellen, attestiert werden, weil es als faktische Leittheologie der EKD diese zu einer politischen Größe mit einem relativ klar konturiertem Programm geformt hat: Kirchliche Äußerungen überraschen in aller Regel selten, sondern sind vorhersagbar. Weil der Protestantismus aber – in den Grenzen des Bekenntnisses und mit seiner Bindung an das Evangelium – für mehr als eine politische Überzeugung (gleichwohl aber nicht für beliebige), die man als Christenmensch vertreten kann, Raum lässt, kann es auf Dauer problematisch werden, wenn Menschen Erlebnisse haben wie das von Poschardt pointiert beschriebene.

Der Protestantismus wäre vermutlich längst untergegangen, wenn er nicht Selbsterhaltungsstrukturen aufweisen würde, die als Korrektiv fungieren. Vor dem Hintergrund des anhaltenden Mitgliederschwundes, der eine Entfremdung der Menschen von der evangelischen Kirche suggeriert, hat das prominent besetzte »Z-Team«, das Zukunftsteam der Evangelischen Kirche in Deutschland, ein Positionspapier erarbeitet, das aufhorchen lässt. »Hinaus ins Weite« – Kirche auf gutem Grund – Zwölf Leitsätze für die Zukunft einer aufgeschlossenen Kirche² lautet der metaphorngeladene Titel dieses Papiers, das die aktualisierte Fassung einer im Juni 2020 veröffentlichten Diskussionsgrundlage für eine Weiterentwicklung der Kirche angesichts eines durch schwindende Mitgliederzahlen sinkenden Etats darstellt.

2 Z-Team der EKD, »Hinaus ins Weite – Kirche auf gutem Grund« Zwölf Leitsätze für die Zukunft einer aufgeschlossenen Kirche, Hannover 2020.

Die Vorschläge des Z-Teams hinsichtlich dessen, wann und wie sich die Kirche künftig zu gesellschaftlichen Fragen äußern will (nämlich evangeliumsbezogener, auch um glaubwürdiger zu wirken),³ können als eine Reaktion auf die neuen Umstände, in denen sich das evangelische Christentum mit seinem theologischen Unter- und Überbau am Ende des zweiten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts befindet, verstanden werden.

Begründet wird die Reduktionsabsicht nicht mit dem Konfliktpotential, das solchen Äußerungen anhaftet und das somit als *eine* Triebkraft des Erosionsprozesses der Kirchenbindung gedeutet werden kann, sondern damit, dass aufgrund reduzierter Ressourcen Konzentrationsbemühungen geboten sind. Die Entscheidung, als Maßstab für künftige kirchliche Äußerungen zu gesellschaftlichen Debatten das Evangelium und die Rückbindung an das eigene kirchliche Handeln zu nutzen, dürfte für diejenigen, die sich an der öffentlich-theologischen Art, Theologie zu treiben, stören und eine unbotmäßige Politisierung der Kirche wahrnehmen, als Ankündigung eines Schrittes in die richtige Richtung wirken. Was diese Ankündigung für die Praxis bedeuten wird, bleibt abzuwarten. Zudem dürfte auch unter diesen neuen Bedingungen das, »was die Kirche zu sagen hat«, immer noch *Legion* sein.

Ein weiteres konstantes Korrektiv stellt die Theologie als Reflexionsstufe des Glaubens dar. Es sind vielleicht auch bereits Früchte des Programms des Öffentlichen Protestantismus, das als Gegenentwurf zur Öffentlichen Theologie verstanden werden kann, die zur Neuausrichtung kirchlicher Absichten auf dem Gebiet der Ethik beigetragen haben.

Dieses Buch macht es sich zur Aufgabe, das komplexe Verhältnis von Glaube und Handeln, einschließlich ihrer jeweiligen Reflexionsstufen, Theologie und Ethik, unter die Lupe zu nehmen, um ein besseres Verständnis dieser von vielen Missverständnissen geprägten Beziehung zu erlangen. Dies geschieht anhand einer genaueren Untersuchung des Begriffs der theologischen Ethik, die auch die erwähnten theologischen Strömungen in den Blick nehmen wird. Denn im Verständnis dessen, was theologische Ethik bedeuten kann, liegt meines Erachtens *ein* Schlüssel, um beiden Aspekten, dem Glauben und dem weltgestaltenden Handeln vor dem Hintergrund der Existenz des Menschen in der Welt und in einer Glaubensgemeinschaft – dem Christentum – und den damit einhergehenden Konfliktpotentialen die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Fragestellung dieses Buches ist aktuell und wird mittelfristig vermutlich noch relevanter werden, wenn mit Blick auf eine sich ändernde Mitgliederstruktur der evangelischen Kirchen nicht nur finanziell bedingte strukturelle Neuausrichtungen vonnöten werden, sondern auch die Relevanz kirchlicher wie theologischer Äußerungen für die Gesellschaft in Frage gestellt wird.

Welche Rolle die Kirche in der Gesellschaft einnimmt, einnehmen will und einnehmen kann, wird auch dadurch mitbestimmt, ob – und wenn ja, wie – sie

3 Ebd., Punkt 3 (Öffentlichkeit).

ethische Debatten (mit)gestaltet. Um diese Frage binnenkirchlich aushandeln zu können, bedarf es aber einer grundsätzlichen Verständigung darüber, wie Glaube und Handeln zusammenhängen und welche Ansprüche sich gegebenenfalls für einzelne Christinnen und Christen sowie für die Kirche als Gemeinschaft derselben daraus ableiten lassen.

Dieses Buch ist eine aktualisierte und erweiterte Fassung meiner Dissertation *Ethik und Identität. Eine Beschreibung theologischer Ethik als Struktur der Vermittlung von Glaube und Handeln* an der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Dresden (2018).

Viele Menschen haben dazu beigetragen, dass dieses Buch zuerst gedacht, dann geschrieben und schließlich gedruckt wurde – allen diesen Menschen danke ich sehr, ganz besonders diesen:

Meinem Doktorvater und Erstgutachter Christian Schwarke danke ich von ganzem Herzen für die jahrelange Förderung sowie für die Betreuung und Begleitung des Entstehungsprozesses dieses Buches, der sowohl Höhen als auch Tiefen – und so manche Kehrtwendung dieser Untersuchung – aufwies. Er hat mir während meiner Arbeit an seinem Lehrstuhl nicht nur bezogen auf das Dissertationsprojekt die Freiheit gegeben, mich auszuprobieren und auch Wege einzuschlagen, die sich später als Sackgassen erwiesen haben. Das war für mein wissenschaftliches Vorankommen äußerst fruchtbringend, weil ich so lernen konnte, was es heißt, selbst konstruktiv systematisch-theologisch tätig zu werden.

Gerhard Lindemann, der Zweitgutachter der Dissertation, verstarb im Frühjahr 2020. Gerne hätte ich ihm ein Exemplar dieses Buches in die Hände gegeben – das ist nun nicht mehr möglich. Wir haben uns auch noch nach Ende des Promotionsverfahrens über das Thema und sich daran anschließende Fragen ausgetauscht, weil auch ihn das Problem einer theologischen Ergründung der Möglichkeit öffentlicher kirchlicher Positionierungen zu ethischen Fragen beschäftigt hat. Für seine vielen wertvollen Hinweise und seine äußerst gründliche Lektüre des Manuskripts bin ich ihm zu großem Dank verpflichtet.

Meiner ehemaligen Kollegin Anne Stricker danke ich für ihre vielen fachlichen Anmerkungen und Hinweise zur Textgestaltung in unseren zahlreichen Gesprächen sowie fürs Korrekturlesen. Ebenso danke ich Bernhard Stricker, der mit seinem scharfen Blick von außen entscheidende Fragen gestellt hat, durch die ich mich dazu aufgefordert sah, an manchen Stellen das Anliegen meines Buches nochmals präziser darzustellen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des systematisch-theologischen Oberseminars von Christian Schwarke haben am Anfang dieses Projekts dazu beigetragen, dass ich mein zunächst nur diffuses Unbehagen mit der gegenwärtigen Außenwirkung der Ethik aus dem Gebiet der Theologie in eine *richtige* Fragestellung überführen konnte. Kritische Rückfragen aus dem Kreis der Teilnehmenden haben mich vor dem Beschreiten nicht nur eines Irrweges bewahrt. Herzlichen Dank dafür!

Theologischer Austausch bleibt in der Gegenwart nicht auf leibliche Begegnungen beschränkt, weswegen die Gruppe der Theologinnen und Theologen auf Twitter nicht unerwähnt bleiben soll. Den Frust, viel wichtiger aber noch: die Freude, die mit der Bearbeitung eines Dissertationsprojekt einhergeht, mit einer Community des eigenen Fachs teilen zu können, die ich unter anderen Umständen vermutlich nicht kennengelernt hätte, hat auch zum Gelingen beigetragen.

Für die Aufnahme dieses Buches in die Reihe *Edition Ethik* sowie für die freundliche Kommunikation und die Hinweise und Anregungen für die Buchfassung danke ich den Herausgebern Reiner Anselm und Ulrich H.J. Körtner.

Der Akademie der Wissenschaften in Hamburg danke ich für die Gewährung eines Druckkostenzuschusses.

Das Lektorat erfolgte durch Matthias Warkus, der es versteht, Texte lesbarer zu machen und der mit seinem Auge fürs Detail auch dort noch Verbesserungsmöglichkeiten sah, wo ich schon einen druckfertigen Text wähnte. Alle verbleibenden Fehler sind selbstverständlich ausschließlich mir anzulasten.

Zum größten Dank bin ich aber meiner Familie verpflichtet, ohne deren Unterstützung ich vermutlich noch heute an diesem Buch schreiben würde.

Dresden, im März 2021
Hermann Diebel-Fischer

Register

Personenregister

- Albrecht, Christian 33, 42, 49, 51, 128, 131, 135, 164, 179, 182, 193–199, 201–203, 220, 223, 227, 230f., 234, 236f., 242, 244
- Ammann, Christoph 12f., 18f., 21–23, 34, 36, 58, 66, 108, 238
- Anselm, Reiner 11f., 33, 42–44, 49, 51, 59, 66, 92, 109–111, 117f., 127f., 131, 136, 147, 150, 152, 157, 159, 162, 173, 175, 177f., 182, 187, 189, 193–199, 201–203, 211, 215f., 220, 222f., 227f., 230f., 233f., 236f., 243f.
- Bahr, Petra 181, 186f.
- Barth, Karl 114, 123, 130, 232
- Bedford-Strohm, Heinrich 49, 126, 132, 146, 149, 157, 175, 179, 184, 186–188, 192f., 195, 201, 230f., 234, 242, 244
- Bellah, Robert N. 78, 142, 185
- Böckenförde, Ernst-Wolfgang 83, 135, 195, 198
- Bonhoeffer, Dietrich 18, 30, 123, 145, 191f., 201
- Dabrock, Peter 168f.
- Düwell, Marcus 38, 92f.
- Ebeling, Gerhard 14, 49, 114, 219
- Fischer, Johannes 12f., 15f., 19, 25, 27, 31, 37, 40–42, 45–48, 50f., 56f., 63–67, 92–116, 132f., 150, 154, 158, 167, 169–171, 177f., 188, 190–192, 198f., 201, 207, 214, 216–221, 223, 230, 232f., 242, 244
- Gerhardt, Volker 61f., 99f., 106, 148, 182, 232, 235, 242
- Gockel, Matthias 123f., 232
- Gräb, Wilhelm 23, 55, 57, 169
- Gräb-Schmidt, Elisabeth 23, 57, 169
- Graf, Friedrich Wilhelm 13, 40, 136, 145, 155f., 164, 166f., 171, 176–178, 191, 242
- Gundlach, Thies 211, 243
- Habermas, Jürgen 65, 102, 104, 148, 150f., 154–163, 166, 168–172, 175–177, 185, 191, 210, 212f.
- Härle, Wilfried 43, 69, 153, 184, 207, 213, 224, 226, 234
- Heck, Alexander 39
- Hermes, Eilert 14, 17, 19, 27, 30, 32, 39, 41, 43, 45, 50, 53, 57, 65–83, 85–92, 94, 97, 99f., 105, 108f., 111–116, 142, 150, 153, 157, 159f., 167, 172f., 188, 207, 214, 217f., 220, 225–228, 240
- Höhne, Florian 184
- Honecker, Martin 15, 19, 45f., 54, 98f., 111, 117, 153, 157, 181, 217, 226–229,
- Huber, Wolfgang 13, 17–19, 22, 49, 118, 122, 141, 144f., 149, 151, 153, 179, 181–188, 191f., 195, 207, 230
- Huizinga, Klaas 23, 26, 34, 36, 53, 238
- Jähnichen, Traugott 176, 236, 242
- Joas, Hans 158, 191
- Jütte, Stephan 163, 168
- Käßmann, Margot 121f.
- Körtner, Ulrich H.J. 11–13, 19, 22, 38, 42, 46–48, 54, 58f., 63, 93, 110, 121–127, 130–134, 145, 169, 172, 175, 192f., 195, 218, 221f., 227, 231f., 234, 242
- Kreß, Hartmut 117, 222f., 228
- Laube, Martin 156, 158, 162f., 168
- Lauster, Jörg 55
- Luckmann, Thomas 57, 77
- Luhmann, Niklas 24, 108, 134, 145, 166
- Luther, Martin 18, 55, 72, 89, 105, 174, 226f., 230, 232f.
- McFague, Sallie 152, 165
- Meireis, Torsten 19, 153, 233
- Moltmann, Jürgen 93
- Munsonius, Hendrik 140

Ohly, Lukas 132f.
 Pannenberg, Wolfhart 44, 57, 184, 200,
 212, 215, 224, 227
 Pickel, Gert 19, 166, 168, 172
 Preul, Reiner 69, 165, 169, 234
 Rendtorff, Trutz 13, 15, 19–22, 31, 33,
 36, 42, 44–51, 53–55, 58, 63, 82, 93,
 95, 113f., 139f., 179, 194, 197, 199,
 207, 217f., 224f., 228f., 233, 244
 Sass, Hartmut von 30, 101, 124, 134,
 222, 231
 Schardien, Stefanie 58, 60, 168, 209–
 213, 243
 Schäuble, Wolfgang 48, 134, 188–190,
 199, 201, 223, 230, 232, 240, 244
 Scheliha, Arnulf von 17, 58, 62, 128–
 133, 135f., 229

Schleissing, Stephan 235
 Schwarke, Christian 10, 20, 228, 245
 Thielicke, Helmut 51, 180, 182, 184, 217
 Thomas, Günter 31, 133–135, 149, 162,
 181, 201, 222, 224f., 231
 Tietz, Christiane 156, 172–176, 184f.
 Tillich, Paul 44, 50, 54, 129, 145, 163f.,
 166f., 176–178, 192, 213, 217
 Tödt, Heinz Eduard 14, 153f.
 Trillhaas, Wolfgang 15, 19f., 51, 217–
 219, 222
 Troeltsch, Ernst 20, 31, 37, 50, 55, 80,
 97
 Tugendhat, Ernst 108, 148
 Voigt, Friedemann 235
 Wabel, Thomas 149, 162, 181

Sachregister

Abhängigkeitsverhältnisse 43, 45, 49,
 51, 204
 Adiaphoron 222f.
 Amt und Person 225
 Anthropologie, anthropologisch 33, 52,
 63, 70, 72, 84, 89, 127, 129f., 149,
 191, 209, 212, 218, 221, 223, 226–
 228, 245
 Aushandlungsprozess 45, 48, 52, 75, 87,
 89, 98, 111, 117, 159, 174, 182, 196–
 200, 203–206, 208, 216, 218, 220f.,
 227, 230, 233, 240, 246
 Bereichsethik 19, 49, 120
 Bildungsprozess 70, 79, 87, 218, 227f.,
 240
 Confessio Augustana 83, 139f., 184
 Daseinsgewissheit 69, 75, 78, 80, 82,
 85, 111
 Denkschrift 14, 30, 137–139, 141, 143–
 145, 147, 180, 202, 230–232, 244
 ›Aufgaben und Grenzen‹ 14, 30, 137,
 144f., 180, 232
 ›Das rechte Wort zur rechten Zeit‹ 19,
 137, 141, 144f., 149, 180

Dogmatik, dogmatisch 12, 14f., 20, 25,
 27, 33, 40–47, 52–54, 56, 66f., 83,
 88f., 91, 93, 98, 108, 114, 125, 134,
 140, 158, 182, 184, 191, 198, 201,
 207, 210, 213f., 216–219, 221f., 224,
 227f., 234, 245f.
 Dogmatisierung 222
 Einheit der Christenheit 26, 29, 136,
 189, 203, 205
 EKD 8, 14, 19, 30, 50, 91, 115, 119–123,
 125, 128, 134f., 137–139, 141, 143–
 146, 149, 161, 176, 179f., 184, 190,
 194, 199, 202, 211, 229–232, 243
 ekklesiologisch 124f., 127, 139f., 182–
 185, 188, 190f., 201, 208
 Enttheologisierung 151f.
 Erkenntnis, praktische 56, 96, 100, 102,
 138, 167, 214, 231
 Erkenntnis, theoretische 56, 95f., 167
 Eschatologie, eschatologisch 30, 45, 52,
 55, 127, 210, 218, 225, 231f.
 Ethik, allgemeine 12, 16, 25, 46, 51, 60,
 97f., 107, 129, 238, 245
 Ethik, angewandte 22, 60, 67, 120, 207

- Ethik, christliche 13, 23, 27, 44, 58, 60, 124, 129f., 219
- Ethik, evangelische 13, 23, 58, 106, 122
- Ethik, philosophische 21, 99, 105, 112, 129, 149, 208, 213, 238
- Ethik, religiöse 27, 58, 60–62, 131
- Ethikboom 19
- Ethikkommission 21, 50, 235
- Ethisierung 20, 47, 190, 227
- Ethos 14, 27, 48, 50, 58–61, 68, 70, 72, 76, 78, 80f., 86f., 90, 96–99, 101, 105, 107, 109, 113–115, 129f., 171, 190, 216, 222
- evangeliumsgemäß 58f., 122f., 145, 234
- Flüchtlinge, sog. Flüchtlingskrise 7, 27, 65, 118–120, 126–128, 130f., 133, 135f., 145f., 161, 167, 176, 188, 218, 221, 229, 237
- Frömmigkeit 50, 74
- fundamentalethisch 14, 111
- fundamentaltheologisch 47, 108, 129, 169, 184
- Funktion, Funktionsbestimmung 12, 17, 21, 24–26, 28, 30f., 33–38, 40f., 44, 48f., 51–56, 60, 64–66, 72, 74, 76f., 79, 81, 91, 108, 111–116, 118, 120, 122, 129, 131, 136–141, 143–145, 147–149, 155, 158, 161f., 167, 169, 171, 178f., 183f., 190, 193, 201, 205, 207, 209, 212–215, 217f., 220–223, 225–229, 231f., 236, 238f., 241, 245f.
- Geist 38, 95f., 98, 101, 103f., 107, 109, 111–114, 119, 146, 164, 170, 177, 179f., 192, 198, 216–218, 233, 236, 243
- Gemeinschaft 8, 10, 48, 52, 59, 64, 74, 90, 120, 142–144, 179, 197, 200, 205–208, 214–216, 218, 223, 226, 229f., 233f., 237, 240f., 243, 246
- Gesellschaft 7–9, 13–20, 22, 26, 28, 31f., 35, 37, 39, 43, 48–50, 56f., 62, 66f., 72, 75–78, 80–85, 89–91, 94, 99, 104f., 117f., 120, 131, 133, 135, 137, 140–144, 146, 149, 151f., 156–158, 161, 163, 167f., 170, 172, 179–181, 183–185, 187f., 190–195, 197f., 200, 202–204, 206, 209–212, 214, 217, 226, 228f., 235, 242, 246
- Gesetz 32, 72, 80, 89f., 189, 192
- Gesinnungsethik 125–127, 131–133, 146, 232
- Glaube, Glaubensdimension 7, 9f., 24f., 30, 32–35, 43, 45, 47–49, 52–56, 60f., 65, 72, 76, 78f., 83, 85, 89f., 93, 95–101, 105, 111, 114, 122, 125, 131, 138–140, 143, 147, 151, 155, 162f., 167, 169, 173, 178f., 182f., 185, 187, 189, 191f., 194–198, 200f., 203–208, 214f., 217, 219–221, 223–228, 230–232, 234–237, 239f., 246
- Glaubensgemeinschaft 8f., 48, 85, 90, 179, 205f., 208, 214, 216, 218, 222, 236, 246
- Glaubensinhalt 94–96, 141, 151
- Glaubensreflexion 26, 31, 33, 40f., 43, 63, 124
- Gott 21f., 31, 33, 46f., 66, 70, 83, 89, 91, 93, 96, 123f., 126–128, 132, 134, 141, 145–147, 151f., 160, 163f., 174, 177, 181, 184, 192, 197f., 200, 202f., 211, 213f., 223, 226, 229f., 232, 234, 236, 239f.
- Handlungsbegriff 71, 100–102, 113, 116, 170
- Handlungsorientierung 14f., 23, 26, 28, 31, 34f., 39–41, 44, 51f., 54, 56, 61, 64f., 79, 84, 91, 98, 101, 103, 111f., 114, 117, 138, 147, 149, 155, 161, 171, 197, 203f., 207–212, 214f., 217f., 221, 228, 239, 243, 246
- Handlungsreflexion 7, 24, 26, 31–33, 56, 123, 131, 189, 191, 198, 203
- Hermeneutik, hermeneutisch 38, 40, 44, 52, 59, 63, 93, 96, 98, 169, 174f., 177, 216, 239, 246
- Identität 10, 29, 33, 50, 52–54, 58, 64, 72, 77, 79, 82, 87, 97f., 113, 131, 136, 139f., 144, 155f., 165, 175–178, 204f., 215f., 219, 225f., 233, 236f., 241, 245
- Identitätsfrage 177

- identitätswahrend 28, 52, 205, 223f., 228f., 238, 241, 245f.
- Immanenz, immanent 23, 151f., 164, 174f., 177, 222
- Individuelethik, individualethisch 72, 106, 127
- Intuition 103, 105, 109f., 158, 163
- Kirche, kirchlich 7–10, 14–16, 18f., 21, 26f., 30–32, 36f., 48, 50–52, 58f., 65, 68, 70f., 77–83, 85, 90–94, 116, 118f., 121, 123–127, 133–145, 147, 151, 166, 175, 180–196, 198–206, 209–212, 214, 220, 229f., 232–235, 242–244,
- Kirchenmitglieder 8, 15, 30–32, 50, 80, 191, 205
- Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, V. 176, 211, 236, 243
- Kirchentag 135, 199
- Kommunikation 160, 163
- Kommunikationshindernis 12, 35, 56f., 61f., 64, 66, 108, 117, 148, 207, 209, 212, 238
- Komplexität 17f., 47
- Konsens 14, 23, 26, 30, 34, 36, 41, 73, 80, 113, 119, 142, 170, 174, 229, 233, 238, 246
- Konstruktion 36, 40, 44, 51, 76, 94, 115, 196, 216, 218, 222, 242
- Konstruktion von Identität 51, 220
- Konstruktion von Sinn 55
- Landkarte, theologische 41, 43, 53
- Lebensdeutung 19, 52, 55
- lutherisch 32, 50, 80, 94, 105, 132, 180, 226, 233
- Menschenbild 23, 41, 69, 71, 86, 218, 227f.
- Menschenrechte 123, 128, 185
- Menschenrechten 135
- Metaethik, metaethisch 22, 37f., 68, 109, 111, 127, 132, 134, 199, 221, 238
- Metapher, metaphorisch 150f., 154
- Moralreflexion 23, 25f., 35, 37f., 40f., 48, 51, 59, 62, 111, 116, 155, 171, 176, 198, 212, 215f., 220f., 225, 236, 239, 241
- Öffentliche Theologie 8f., 16, 28, 32, 34, 48f., 53, 66, 126, 133f., 141, 145, 147, 149f., 157, 159, 161, 175, 179, 181–195, 197, 200f., 204–206, 208, 214, 218–220, 223, 230–232, 234, 237, 242–244,
- Öffentlicher Protestantismus 9, 16, 28, 32f., 42, 48f., 53, 66, 128, 131, 159, 179, 182, 185, 193–197, 199–204, 208, 218–220, 227, 230–232, 234, 236f., 243f.
- Öffentliches Christentum 176, 236, 242
- Öffentlichkeit 19, 32, 51, 57, 75, 97, 144, 148, 155–160, 162f., 168f., 171, 175, 178–183, 185, 191, 194, 210, 242, 246
- Parteien, politische 7, 12, 72, 118f., 135, 153, 202, 240
- Partikularismus, partikular 21, 84f., 110, 127f., 135, 148, 155, 164, 177
- Pazifismus 91, 120–124, 214, 231, 241
- Person und Werk 225f.
- Pluralismus, pluralistisch 14f., 17, 19, 25, 28, 32, 36, 39, 64, 80, 82f., 86, 104, 111, 125, 141–143, 149, 155, 159, 169f., 177, 180, 193f., 197f., 205, 220, 243
- Politik, politisch 7f., 17, 19, 30, 48, 66f., 76–81, 83, 85f., 89, 117–126, 128, 130–132, 134–137, 139f., 144f., 147–150, 155–162, 164, 172f., 180, 182, 185–189, 193–197, 199f., 202, 204–206, 208f., 211, 223, 229–232, 234f., 237, 240, 243f.
- politisches Mandat der Kirche 139f.
- postsäkular 19, 156, 158, 163, 168, 202
- Prolegomena 14, 44, 52, 54, 93, 98f., 138, 190, 207, 217, 241
- Proprium 12, 14f., 23–25, 35, 97, 128, 147, 159, 211, 232
- Rechtfertigung 22, 31, 46f., 50, 66f., 176, 221, 224f., 242
- Rede, religiöse 163, 166f.
- Reinheitsgebot 221, 229, 231
- Religionsbegriff 43, 73f., 85

- Rückkopplungseffekt 16, 19, 43, 50, 54, 87, 208, 216, 219
Rückkopplungsprozess 41, 245
Rückkopplungsverhältnis 116, 198
Säkularisierung, säkular 19, 23, 57, 83, 95, 149, 151, 155–157, 160f., 163, 167, 170f., 186, 210, 228
Selbstbemächtigung 63, 134, 221
Sinn 17, 19, 33, 35f., 53–57, 68–72, 74–80, 86, 94, 99, 106, 114, 154, 158, 160f., 163, 165, 167–169, 174, 184, 186, 189, 211, 218, 225
Sozialethik, sozialethisch 144, 169, 244
Sozialwissenschaften, sozialwissenschaftlich 39, 95, 100, 115, 129, 140, 191
Sprache, religiöse 28, 38, 65, 145, 150, 155–160, 163–167, 169f., 173, 176–178, 213, 239
Status confessionis 26, 138, 222f., 229
Struktur 10, 24–28, 30f., 37f., 41, 53, 64, 66, 77, 84, 96, 99f., 105, 108–110, 117, 136, 148f., 178, 185, 187f., 190, 201, 204f., 207, 209, 213f., 219, 228, 236f., 239, 241, 244–246,
Summum bonum 75f., 113f.
Symboltheorie 178
Systematische Theologie 10, 12, 14, 24f., 27f., 39, 41–48, 52, 54, 57, 66, 108, 115–117, 134, 149, 151f., 176, 184, 187, 191f., 200, 207, 224, 234, 238, 241, 244–246,
Systemtheorie, systemtheoretisch 24, 38f., 76, 145, 209–212,
Theologisierung 44, 102, 105, 134, 177
Theologizität 13, 89, 98, 110f., 148, 215, 239
Transparenz 157, 173, 175, 186, 245
Transzendenz, transzendent 23, 151, 164, 222, 225, 232, 234
Übersetzung 28, 38, 65, 94, 145, 147–154, 156–163, 168–178, 187, 207, 212, 240
Utopie 231
Verantwortungsethik, verantwortungsethisch 22, 67, 125–128, 130–133, 146, 232
Vereinnahmung 176, 205f.
Verhältnis von Dogmatik und Ethik 14f., 44, 47, 114
Vernunft 17, 19, 49, 88, 101, 104, 129–131, 138, 155, 157f., 168, 173f.
Weltanschauung, weltanschaulich 14, 16, 20, 32f., 43, 54, 57, 63f., 67, 69–85, 87f., 95, 99, 104, 111f., 114f., 131, 142, 149f., 156f., 159f., 170, 172f., 175, 210, 213, 218, 225f., 239, 245
Weltlichkeit, weltlich 33, 53, 56, 115, 126, 143, 145, 149, 173, 177, 179, 197, 203, 215, 227, 233, 239, 246
Weltverhältnis 15, 28
Wissenschaft, wissenschaftlich 13, 19f., 26, 30, 37, 39f., 42, 44, 60, 70, 76f., 80, 84, 94, 96, 99, 115, 120, 165, 169, 183, 190, 196, 210, 215, 220, 246
Zeitgeist 42, 139
Zivilreligion 71, 73f., 77–79, 82f., 185, 199, 204
Zukunftsteam der EKD 8
Zwei-Reiche-Lehre 80, 83, 85, 125f., 197, 200
Zweispachigkeit 149, 152, 157, 175, 178, 185–187, 193, 200, 244